

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 33.

Samstag, 20. März 1897.

33. Jahrgang

Zum 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. 22. März 1897.

Nun schmückt der Lorbeer unsres Kaisers Grab,
Der wie ein Held aus grauer Vorzeit Tagen
Uns mit dem Schwert zurück die Freiheit gab,
In Bande hat der Zwietracht Geist geschlagen.
Der Jahre hundert sind dahingerauscht,
Seit er geboren war in trüben Zeiten,
Und über seinem Athemzug gelauscht
Die lieberfüllte Königin der Leiden!

Da stand noch in der Blüte seiner Macht
Der Cäsar, der die Welt beherrschen wollte,
Der Deutschlands wunden Nar zu Fall gebracht,
Und dem Tribut der ganze Erdkreis zollte.
Da neigte sie herab zum Knaben sich,
Sein Leben durch der Thräne Thau zu weihen,
Und sprach im Schmerz: „Der Himmel schütze Dich,
Du sollst dereinst Dein Vaterland befreien!“

Luisens thränenvolles Auge brach
Der Schmerz um Deutschland raubte ihr das Leben,
Sie sah ihn nicht, der Freiheit goldnen Tag
Auf unsre Fluren stolz herniederschweben,
Worauf so lang der Völker Herz geharrt,
Worum die Edelsten den Tod erlitten,
Woz auch bei Leipzig nicht errungen ward,
Luisens Sohn er hat es uns erstritten!

Der Mutter Segen strahlte um sein Haupt
Als gegen Frankreich er das Schwert gezogen,
An seiner Mutter Wort hat er geglaubt
Und dieser Glaube hat ihn nicht betrogen.
Er brach das Joch der welschen Tyrannei
Er einigte in Nord und Süd die Brüder
Der Horst des deutschen Nar war wieder frei,
Die Wacht am Rhein ward seiner Freiheit Hüter!

Und wenn er heute käme uns zurück?
Wenn heut' sein Geist zu uns herniederstiege?
Er spräch: „Mein deutsches Volk wo ist Dein Glück?
Wo ist die Frucht der schwer errungenen Siege?
Ich schlang um Dich das Band der Einigkeit,
Bist Du noch einig wie zu meinen Tagen?
Hat Dich nicht jetzt in sturmgeprüfter Zeit
In Fesseln neu der Zwietracht Geist geschlagen?“

Sei einig! Und befehle selbst Dich nicht!
Sei groß wie in des heil'gen Krieges Tagen!
Vertrau' auf Gott und thue Deine Pflicht,
Dann darfst Du hoch der Hoffnung Banner tragen.
Von Deinem alten Kaiser lerne neu,
Und wolle Dir's in's Herz als Mahnung schreiben:
„Nur wenn Du einig bleibst, Dir selbst getreu,
Wird Dir auch tren des Glückes Engel bleiben!“

Mundschau.

Stuttgart, 15. März. Die Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, die im Sommer und Herbst des vorigen Jahres in Stuttgart stattgefunden hat, ergab einen mehr als eine Viertel Millionen Mark betragenden Ueberschuß. Davon erhalten u. a. der Gewerbeverein in Stuttgart 40,000 Mk., andere Gewerbevereine den gleichen Betrag, das Landesgewerbe-Museum zum Ankauf von Gegenständen für die Sammlungen 20,000 Mk., die König Karl Jubiläum-Stiftung zum Ankauf von Motoren für das Klein-gewerbe 30,000 Mk., Beitrag zu der zu errichtenden Fachschule für Feinmechanik und Elektrotechnik 12,000 Mk., die Kunstgewerbeschule in Stuttgart 6,000 Mk., das Kunstgewerbe-Museum in Gmünd 3,000 Mk., die Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu Ankäufen für die Sammlungen 7,000 Mk. Größere Beträge erhielten ferner die Frauenarbeitschulen in Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Reutlingen, sowie ähnliche gemeinnützige Anstalten und Vereinigungen. Auch die Arbeiter, die sich bei Herstellung der Aus-

stellung und der in ihr ausgestellten Gegenstände besonders verdient gemacht hatten, sowie solche Arbeiter, die schon bemerkenswert lange Zeit auf ein und derselben Arbeitsstätte sich befinden, wurden durch entsprechende Gaben erfreut.

Stuttgart, 14. März. Der Sultan richtete, den „M. N. N.“ zufolge, an den König von Württemberg ein Schreiben, worin er den König über die Lage der württ. Kolonisten in Palästina beruhigt. Wie man sich erinnert, entstand zwischen diesen und den türkischen Behörden vor einigen Jahren ein Konflikt, der von der deutschen Reichsregierung beigelegt wurde.

Aus dem Acherthal, 15. März. Das Mummelsee-Eis kommt seit langer Zeit in diesem Jahre wieder einmal zu Ehren. Bekanntlich war der verfloßene Winter der Eisbildung nicht sehr günstig und dürfte darum wohl noch mancher Eisfeller größtenteils leer stehen. Dort oben aber, am Abhange der Hornisgrunde, wo gewöhnlich noch im Monat Mai große Schneehaufen zu finden sind und selbst im Sommer nur kühle Lüfte wehen, dort

oben dürfte wohl kaum ein einziger Winter vorüber gehen, ohne den Spiegel des 1032 Meter hochgelegenen Mummelsees mit einer dicken Eiskruste zu überziehen. Gegenwärtig soll die Dicke dieser Eisschicht noch ca. einen halben Meter betragen. Da nun der Flächeninhalt des Sees über neun ein halb Morgen beträgt, so läßt sich hieraus ermessen, welche kolossale Menge Natureis im Bedarfs-falle gewonnen werden kann. Bereits ist eine Anzahl Arbeiter mit dem Heraus-holen des Eises beschäftigt und dürfen schon zu Beginn dieser Woche die ersten Wagenladungen Mummelseeis zum Versand kommen. Die Eispächter, größtenteils Seebacher Bürger, haben aus diesem Unternehmen seit dem Jahre 1883 einen Erlös nicht mehr erzielt. Es können event. 200,000 Ztr. Eis gewonnen werden.

Berlin, 17. März, Abends. Laut amtlicher Mitteilung trifft der König von Württemberg am Samstag Abend hier ein. Die hier eintreffenden Fürsten nehmen am Sonntag Vorm., soweit sie evangelisch sind, an dem Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Teil.

Berlin, 17. März. Der Zustand des Staatssekretärs von Stephan ist der „Post“ zufolge neuerdings ein Besorgniß erregender. Es scheint eine zweite Operation nötig zu werden.

Berlin, 17. März. Den letzten Meldungen zufolge hat die Blokade Aretas gestern begonnen. Die Mächte beschloßen, ihre Vertreter aus Athen nicht abzuberaufen.

Wien, 17. März. Ein Einbrecher der in dem Plazerischen Juwelierladen für ca. 40,000 Mark Juwelen gestohlen wurde bald darauf in dem Spenglergehilfen Jerzabeck verhaftet, als er Pretiosen verschleppen wollte.

Paris, 18. März. Der französische Postdampfer „Ville de St. Nazaire“ scheiterte am 8. März am Kap Hatteras an der Ostküste von Nord-Karolina, (Nordamerika.) Von achtzig Personen, Mannschaften und Reisenden sind nur 4 gerettet. 4 Rettungsboote sind sogleich zerschellt, 3 Boote mit Schiffbrüchigen gingen verloren. Das achte Boot mit 35 Personen ist sieben Tage lang ohne Nahrung umhergetrieben. Von den Insassen sind 31 Personen gestorben oder wahnsinnig geworden. Die Dampfercompagnie in Havre bestätigt die Meldung ohne Zahlenangabe.

Kanea, 16. März. Nachrichten aus Kandia melden, die Christen haben 960 Muselmanen in Sitia niedergemetzelt. Es scheint sicher, daß einige 30 Männer, Frauen und Kinder auch in Daphnes getötet seien. Die Muselmanen behaupten, die Christen hätten sich verschworen, die Mohamedaner auf der ganzen Insel auszurotten. Infolgedessen sei die muslimannische Bevölkerung von Kandia im höchsten Grade aufgebracht und gebe sich mehr als je der Plünderung hin.

L o k a l e s.

— Die diesjährige Musterung in Calmbach findet am 30. und 31. März statt. Die Militärpflichtigen von Wildbad haben am 31. März, morgens 8 Uhr daselbst zu erscheinen. Die Lösung für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks findet am 3. April, morgens 6 1/2 Uhr in Neuenbürg statt.

Sollen wir Stenographie erlernen und nach welchem System?

Dem 19. Jahrhundert, das auf allen Gebieten des menschlichen Wissens so außerordentliche Fortschritte gebracht hat, haben wir auch eine Kunst zu verdanken, die in ihren Anfängen kaum verstanden und nur von wenigen gewürdigt, sich jetzt zur Beherrscherin des ganzen öffentlichen Lebens herausgebildet hat, der es vorbehalten sein wird, im 20. Jahrhundert auch im privaten Leben die führende Rolle zu spielen. Lange schon erkannte man das Bedürfnis nach einer kürzeren Schrift als sie unsere Kurrentschrift zu bieten vermag; aber alle Versuche, die Kurrentschrift durch ein Schnellschriftsystem zu verdrängen, scheiterten daran, daß dieselben auf einer Grundlage aufgebaut wurden, die für unsere deutsche Sprache wohl am ungeeignetsten war. Lange Zeit versuchte man nach Vorgang der englischen bzw. französischen Stenographie auch bei uns die Verwendung von geometrischen Zeichen bei Aufstellung der Steno-

graphiesysteme; alle dahingehenden Bestrebungen waren jedoch mit negativem Erfolge gekrönt und heute trifft man wohl kaum noch einen Stenographen deutscher Zunge, der sich nach einem solchen Systeme seine Schreibgeschäfte abkürzt. Alle diese Systeme und Systems-Versuchungen gehören nunmehr der Geschichte an.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts, nach Beendigung der großen Freiheitskriege und nachdem wieder Ruh und Frieden in die deutschen Lande zurückgekehrt war, kam Franz Xaver Gabelsberger auf den Gedanken aus den Zeichen der Kurrentschrift heraus sich durch Aufnahme von Teilsügen ein neues Schnellschriftsystem zu schaffen und — siehe da — das Ei des Kolumbus war gefunden. Mag von gegnerischer Seite noch so oft versucht werden, das Gabelsberger'sche System in seiner Bedeutung herabzusetzen, das kann ihm nicht genommen werden, daß es seit nunmehr 70 Jahren sich unverändert in seinem Bestande erhalten hat, daß es sich bei jeder, auch der stärksten Probe als zuverlässig erwies und daß alle nach Gabelsberger gekommenen Erfinder, so groß deren Zahl auch ist und so wunderbar auch teilweise die Resultate der „Erfindungen“ sind, stets dem vom Meister Gabelsberger erschlossenen Pfade gefolgt sind, sofern jene Systeme überhaupt ernst zu nehmen sind.

Sollen wir nun Stenographie erlernen? Wir glauben in unserer so vorgeschnittenen Zeit dürfte es sich kaum noch um die Aufwerfung einer solchen Frage handeln. Sehen wir uns die verschiedenen Berufswege an, welche sich einem strebsamen jungen Mann öffnen, betrachten wir den Beruf des Kaufmanns, des Beamten, des Studierenden der verschiedenen Fakultäten etc. sie alle sind mehr oder weniger davon abhängig von der Schrift und jeder Nichtkenner der Stenographie steht seinem Berufsgenossen, der dieselbe kennt um ein gutes Stück Weges nach. Nun aber ist nicht zu bestreiten, daß Derjenige, bei dem sich immer mehr und mehr steigenden Kampf ums Dasein den Sieg davontragen wird, der mit den besten Waffen ausgerüstet ist und daß derjenige unterliegen muß, der, sei es aus irgend welchen Gründen, es versäumt hat, sich rechtzeitig in den Besitz dieser Waffen gegen das feindliche Leben zu setzen.

Wir stehen vor der Wende des 19.

Jahrhunderts und es unterliegt keinem Zweifel, daß das 20. Jahrhundert, die Fortschritte, die das 19. aufdeckte, sich in vollstem Maße zu Nutzen machen wird, darum kann die Frage: Sollen wir Stenographie erlernen? nur mit einem ganz entschiedenen Ja beantwortet werden und es wird es wohl keiner zu bereuen haben, der sich dieser Beantwortung gefügt hat. Der Einwurf aber kann jedenfalls nicht gemacht werden, „ich würde gerne Stenographie erlernen, aber die vielen Stenographie-Systeme machen einem die richtige Wahl unmöglich; ich will zuwarten, bis der Streit der Systeme entschieden ist.“ Betrachten wir die Systeme untereinander — und da kommt doch wohl nur zunächst die rechnerische Seite in Betracht — so finden wir in der neuesten Statistik folgende Zahlen

	Bereine	Bereinsmitgl.	Neu-Unterrichtete.
Gabelsberger	104	33 044	49 766
Stolze	650	19 993	19 350
Schrey	427	8 401	11 891
Arends	209	5 050	4 720
Koller	279	4 614	5 127
Stenotachygraphie	174	4 079	3 194

und diese Zahlen beweisen jedem denkenden Menschen, daß das Gabelsberger'sche System weder veraltet noch unzuweckmäßig ist, daß es vielmehr auch heute noch auf der Höhe der Zeit steht. Soll aber die Stenographie auch von Nutzen für den privaten Verkehr sein, so muß man doch ein System zu erlernen suchen, das die größtmögliche Verbreitung hat, denn je größer die Verbreitung, desto mehr Aussicht auf eine ausgedehnte stenographische Korrespondenz und desto mehr Ersparnis an Zeit und — Porto.

Wie wir hören, soll vom Gabelsberger Stenographen-Verein Pforzheim demnächst ein Kursus hier eröffnet werden, zu dem schon eine ganze Anzahl hiesiger Herrn sich zur Teilnahme bereit erklärt haben. Wir wollen unsere verehrten Leser und Leserinnen nur darauf aufmerksam machen, mit dem Beifügen, daß die Herren Bankassistent Böhner und Reallehrer Honold Anmeldungen entgegennehmen und bereitwillig über alles Weitere Auskunft erteilen. Wir aber wünschen dem Unternehmen von Herzen ein gutes Gedeihen und geben unserer Freude darüber Ausdruck, daß auch die schöne Schwarzwaldstadt zu einer Heimstätte für die Gabelsberger'sche Stenographie, dieser echt deutschen Kunst, geworden ist.

Lieben Sie eine vorzügliche

und der Haut sehr erträgliche Toilette-Seife? Kaufen und verlangen Sie **Doering's Seife mit der Eule**. Sparsam im Verbrauch, ausgezeichnet in Qualität, bewährt in ihrer Wirkung auf die Haut, ist sie für die Mutter zum Waschen der Kinder und Säuglinge, für die Damen jeden Alters für ihre Toilette eines der notwendigsten und bewährtesten Mittel zur Pflege der Haut. Rechte Doering's Seife mit der Eule können Sie überall **à 40 Pfg.** per Stück kaufen. **Engros-Verkauf: Paul Weiss & Co., Stuttgart, Hauptstätterstrasse 89.**

6 Meter Confirmationsstoff für Mk. 4.50 Pfg.

6 Meter Sommer-Nouveauté zum ganzen Kleid für Mk. 3.30 Pfg.

6 „ „ Loden „ „ „ „ „ „ „ 3.90 „

sowie allerneueste Etamine, Serpentine, Lenons, Carreaux, Beige, Piqué, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden

in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg. Cheviot zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Durch hohen Ministerial-Erlaß vom 5. März 1887, Ziff. 219, sind die von den bürgerlichen Collegien dahier am 8. August 1896 und 22. Januar 1897 beschlossenen Baulinien samt Visieren für die Baustraßen L. M. und N. mit den Querstraßen XII. und XIII. im Rennbachthal genehmigt worden; was hiemit gemäß § 9 der Vollz.-Verfüg. zur Bauordnung bekannt gegeben wird.

Den 19. März 1897.

Stadtschultheißenamt.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Das Kgl. Ministerium des Innern hat aus Anlaß der Genehmigung der Baulinien im Rennbachthal durch hohen Erlaß vom 5. März 1897, Ziff. 219, auch den hienach aufgeführten, von den bürgerlichen Kollegien dahier am 8. August 1896 beschlossenen, besondernortsbaustatutarischen Bestimmungen die Genehmigung erteilt, was hiemit gemäß § 2 der Vollz.-Verfüg. zur Bauordnung bekannt gemacht wird:

„Für das Anbauen der N-Strasse, von deren Anfang bei Einmündung der M-Strasse an bis zu der Einmündung des Fußwegs nach Dobel, gelten folgende ortsbaustatutarische Vorschriften:

1) Zwischen den Vordergebäuden einer und derselben Straßenseite ist auf die ganze Tiefe der Gebäude ein Abstand von mindestens 10 m in der Weise einzuhalten, daß hievon 3 m auf die dem Innern der Stadt näher gelegenen und 7 m auf die entgegengesetzte Seite entfallen. Soweit die Abstandsflächen nicht zur Herstellung einer Einfahrt nötig sind, müssen sie als Vorgarten angelegt und unterhalten werden.

2) Die Höhe der Gebäude darf 14 m gemessen vom Vorplatz der Gebäude bis zum First, nicht übersteigen.

3) Rück- und Nebenseiten der Gebäude müssen, soweit sie vom Thale aus dauernd sichtbar bleiben, eine der landschaftlichen Umgebung entsprechend architectonische Ausbildung erhalten.

Den 19. März 1897.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

W i l d b a d.

Leitern-, Defen- und Dung-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. März d. J., mittags 11 1/2 Uhr werden in dem Volksschulhose dahier, 3 abgängige Feuerwehroleitern von 10, 12 und 13 Meter Länge, 12 alte Defen mit ca. 18 Ztr. als Gußeisen, und einige alte Ofenröhren, sowie 3 Wagen Dung bei der Gasfabrik lagernd an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

8—10 Centner gut eingebrachtes

Heu u. Oehmd,

Alterfutter, hat zu verkaufen

Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufstreichs aus:

Distrikt Eiberg Abt. Löwenkopf, oberer und unterer Baurenberg. (Normal und Ausschuß (samt Draufholz.)

Forchten 793 St. Langholz mit Fm. 282,99 I., 600,02 II., 235,36 III., 69,62 IV., 1,0 V. Cl. und 89 St. Sägholz mit Fm. 30,57 I., 36,70 II., 18,76 III. Cl.

Tannen 676 St. Langholz mit Fm. 304,67 I., 233,66 II., 158,66 III., 146,70 IV., 0,44 V. Cl. und 134 St. Sägholz mit Fm. 59,01 I., 25,16 II., 28,25 III. Cl.

Eichen 27 St. mit Fm. 5,67 III., 2,75 IV., 0,76 V. Cl.

Normal- u. Ausschuß-Stammholz sind zu den Revierpreisen berechnet. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und zehntels Prozenten der Revierpreise zu machen, ferner von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad“
bis Dienstag den 30. März, Vorm. 11 1/2 Uhr

beim Revieramt einzureichen woselbst zu der genannten Zeit die Eröffnung stattfinden wird, welcher die Bietenden anwohnen können.

Losverzeichnisse und Formulare für Angebote sind vom Revieramt zu beziehen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Die Feler des

100jährigen Geburtstages

Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I.

findet in folgender Weise statt:

am 21. und 22. März:

1) Allgemeine Beslagung der Stadt;

am 21. März:

2) Vormittags 9 3/4 Uhr Festgottesdienst; um 9 1/2 Uhr Versammlung in der Trinkhalle zum gemeinschaftlichen Kirchgang;

am 22. März:

3) Tagwache mit Salutschießen;

4) Vormittags 9 Uhr Schulfeiern mit Abgabe von Kaiserbrekeln an die Kinder;

5) Abends 7 Uhr Festbanket im Gasthof zum „gold. Ochsen“ mit Musik und Gesang.

Die Stadtbewohner werden um reiche Beslagung und zahlreiche Beteiligung am Kirchgang und Festbanket freundlich ersucht.

Die städtischen Kanzleien sind am 22. März geschlossen.

Den 16. März 1897.

Stadtschultheiß:
Bäzner.

Militär-Berein Wildbad „Königin Charlotte“.

Zu gemeinschaftlichem Kirchgang anläßlich der Feier des 100. Geburtstages Sr. Majestät des hochsel. Kaisers Wilhelm I.

tritt der Verein

am Sonntag den 21. März d. J.

Vormittags präzis 9 1/4 Uhr

vor dem Rathhaus an.

Der Vorstand.



Modes.

Meine Ausstellung hocheleganter Neuheiten der Saison beginnt

Montag den 22. März

im Hause der Frau Gutbub We. Hauptstr. 84 zu deren Besichtigung höflichst einladet

Marie Köhler-Herzog
Stuttgart.

Turnverein Wildbad.

Zum gemeinschaftlichen Kirchgang anlässlich der Feier des **100. Geburtstages Sr. Maj. des hochsel. Kaisers Wilhelm I.** tritt der Verein am **Sonntag** den 21. März d. J., **Vormittags präzis 9 1/2 Uhr** bei der Trinkhalle an. **Der Vorstand.**

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Glosserei,
Schwäb. Gmünd.

Feinstes Schweineschmalz
garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,** bei **9 Pfd. (Postpaket) 37** „
" **25 Pfund-Kübel 36** „
" **50 Pfund-Kübel 35** „
" **100 Pfd-Käbchen 34** „
" **ca. 300 Pfd-Faß 33** „
Stuttgart
A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

1 Mark das Loos.
Stuttgarter Pferdemarkt-Loose.
Ziehung unwiderruflich am **29. April.**
1162 Gewinne bestehend **nur in bar Geld und Pferden.**
Loose à **1. —** Porto und Liste **25** „ empfiehlt die **General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
In Wildbad bei **Chr. Wildbrett** Wiederverkäufern **Rabatt.**

Mafulatur
ist billig zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Unter-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Unter-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von **50 Pf.** und **1 Mk.** die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „**Unter**“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten **Unter** als unecht zurück.

Fruchtbranntwein, empfiehlt **Chr. Wildbrett**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (keine beständige Quantität) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.** und **1 Mk. 40 Pfg.; Feine Prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens **75 Mk.** **50%** **Rab.** — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westfalen.****

Deine SUPPENWÜRZEMAGGI mit

Gebr. Schmidt
7 Marktplatz **Pforzheim** Marktplatz 7
beehren sich ergebenst anzuzeigen, dass die
Neuheiten
in **Damen-Kleiderstoffen, Damen-Confection**
Herren-Kleiderstoffen, Knaben-Anzügen
für Frühjahr und Sommer in reichhaltiger Auswahl eingetroffen sind.

1 Mk. 80 Pfg. für April, Mai und Juni durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete
Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.
Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungsblatt. **Anst. 25,500.** Insektionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.
— Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Wildbrett** in Wildbad.